

Zwei neue Grundorganisationen konstituierten sich



Grundorganisation M.-l. Philosophie

In ihrer ersten Mitgliederversammlung berieten die Kommunisten der neu gegründeten GO „Marxistisch-leninistische Philosophie“ die vor ihnen stehenden politisch-ideologischen Aufgaben. Dr. Klaus Rendgen, Sekretär der KL, betonte als die wichtigste gemeinsame politische Position aller Parteimitglieder und Leitungen der Sektion die feste und unverrückbare Treue zur SED. In seinem Referat hob der GO-Sekretär Dr. sc. Horst Kramer als Führungsschwerpunkte die weitere Ansignung und Umsetzung der Beschlüsse des X. Parteitag der SED, die Bewahrung auf den Hauptaufgabengebieten Ausbildung, Erziehung und Forschung und die Gewährleistung einer stabilen politisch-ideologischen Situation in der Forschung hervor. Übergreifende Aufgabe bleibt dabei

die überzeugende Propagierung unserer Weltanschauung. Es gilt, so betonte der Redner, in diesem Studienjahr die Voraussetzungen für die Einführung des präzisierten Ausbildungsprogramms ab 1982 zu schaffen, um der sozialistischen Gesellschaft hochqualifizierte ML-Lehrer zur Verfügung zu stellen. Dazu ist es notwendig die strategische Zielstellung der Partei sowie die Einheit von Sozialismus und Frieden zu begreifen und in der Einheit von Wort und Tat umzusetzen.

Aus der ökonomischen Strategie der 80er Jahre müssen Konsequenzen für Aus-, Weiterbildung und Forschung gezogen werden. Die Parteiarbeit ist ein wichtiges Mittel zur Unterstützung des Kurses auf Leistungssteigerung in allen Bereichen. In der anschließenden Diskussion bekräftigten Sektions-, FDJ- und Gewerkschaftsleitungen, daß sie diese Linie der Partei auch zum Programm ihrer Arbeit machen werden.

Grundorganisation Wiss. Kommunismus

Am Donnerstag vergangener Woche kamen die Kommunisten der neu gegründeten Grundorganisation „Wissenschaftlicher Kommunismus“ zu ihrer ersten Mitgliederversammlung zusammen.

Prof. Dr. sc. Jürgen Kübler, neu-gewählter GO-Sekretär, hielt das Referat. Als erste und wichtigste Aufgabe der Sektion bezeichnete er die Heranbildung von jungen befähigten Kadern für das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium. „Das müssen Kader sein“, so führte er aus, „die der Partei treu ergeben sind, eine umfangreiche Allgemeinbildung und anwendungsbereites Fachwissen aufweisen und überall, wo sie gebraucht werden, ihren Mann stellen.“ Um die hohen Erwartungen der Partei zu realisieren, stehen folgende Führungsschwerpunkte im Mittel-

punkt der weiteren Arbeit. Verbesserung der Studienergebnisse durch Effektivierung der Lehre, Qualitätserhöhung der Lehre durch Vorlesungen der Forschung, konsequente Einhaltung der Qualifizierungspläne der Wissenschaftler und die enge Verbindung der Soziologie mit dem Wissenschaftlichen Kommunismus. Dr. Werner Fuchs, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, verwies in seinem Schlusswort darauf, daß mit der Gründung der Sektion WK ein qualitativ neuer Abschnitt zur Entwicklung der Gesellschaftswissenschaften an der KMU eingeleitet sei. Er orientierte in diesem Zusammenhang auf die Sicherung der einhelligen, geschlossenen Umsetzung der Parteibeschlüsse, die Erreichung einer neuen Qualität der Ausbildung der Studenten und die Erhöhung der geistigen Produktivität, die Festigung des sozialistischen Bewußtseins und die Förderung der Leistungsbeurteilung aller Sektionsangehörigen.

Ein guter Ruf wurde hinterlassen

Mit Wirkung vom 1. 9. 1981 wurden an der KMU zwei neue Sektionen, die Sektion „Marxistisch-leninistische Philosophie“ und die Sektion „Wissenschaftlicher Kommunismus“ gebildet (UZ berichtete darüber). In der vergangenen Woche, am Donnerstag, konstituierten sich nun auch die beiden neuen Grundorganisationen. Einem Beschluß des Sekretariats der SED-Kreisleitung KMU entsprechend, beendete die GO Phil./WK ihre Arbeit. In Anwesenheit von Dr. Werner Fuchs, 1. Sekretär der SED-KL und Dr. Klaus Rendgen, Sekretär der SED-KL, trat am vergangenen Donnerstag die Leitung der ehemaligen GO zu ihrer letzten Sitzung zusammen. Dr. Werner Fuchs würdigte in anerkennenden Worten die Arbeit der GO (unser Foto). „Sie hat in unserer Kreisparteiorganisation einen guten Ruf hinterlassen“,

sagte er u. a. und hob die Tätigkeit des langjährigen Sekretärs, Dr. Manfred Schubert, hervor. Bruno Döring, stellv. GO-Sekretär, galt ebenfalls der Dank für seine verdienstvolle Arbeit.

Danach konstituierten sich die beiden selbständigen Leitungen der Grundorganisationen „Marxistisch-leninistische Philosophie“ und „Wissenschaftlicher Kommunismus“. Als Sekretär der GO „Marxistisch-leninistische Philosophie“ wurde Doz. Dr. sc. Horst Kramer, als Sekretär der GO „Wissenschaftlicher Kommunismus“ Prof. Dr. sc. Jürgen Kübler gewählt.

Anschließend fanden die ersten Mitgliederversammlungen für beide Grundorganisationen statt.

Fotos: (3) HFBS/Seeligmüller

GO-Sekretär Horst Kramer



Horst Kramer, geb. 1938, gelernter Unterstufenlehrer und Heimerzieher, studierte von 1959 bis 1964 an der KMU marxistisch-leninistische Philosophie. Seine anschließende Aspirantur beendete er 1966 mit der Promotion A zur Soziologie Max Weber. Er verteidigte 1968 die Dissertation B und wurde anschließend zum Dozenten für Kritik der neuesten bürgerlichen Philosophie berufen. In zahlreichen Publikationen beschäftigte er sich mit der Einheit von Wissenschaftlichkeit und Parteilichkeit und setzte sich mit der bürgerlichen Wissenschaftstheorie auseinander. Horst Kramer arbeitete am Ausbildungsprogramm für die Geschichte der neuesten bürgerlichen Philosophie und für die Geschichte der Soziologie mit. Er gehört unserer Partei seit 1958 an und übte seit dem Studium umfangreiche Parteifunktionen, so mehrmals als APO- und GO-Sekretär, aus. Er ist mehrfacher Aktivist der sozialistischen Arbeit. Horst Kramer ist verheiratet und hat einen Sohn.

GO-Sekretär Jürgen Kübler



Jürgen Kübler, geboren 1931, studierte an der KMU 1951 bis 1953 Geschichte, arbeitete dann als Lehrer und war als Schulfunktionär tätig. Von 1960 bis 62 wirkte er am Herder-Institut und ab 1962 an der Sektion Geschichte, 1965 schloß er seine A-Promotion zur Lateinamerika-Politik der USA ab. 1969 wurde er zum Dozenten berufen. Sein Hauptforschungsgegenstand ist die Neueste Geschichte Lateinamerikas. Verschiedene Auslandsaufenthalte machten ihn zum genauen Kenner dieser Problematik. Seine Dissertation B verteidigte Jürgen Kübler 1970 erfolgreich, und anschließend wurde er zum Professor für Wissenschaftlichen Kommunismus berufen. Als Mitglied unserer Partei seit 1948 war er in vielen FDJ- und Parteifunktionen tätig. Er ist Mitglied der SED-Kreisleitung KMU. Jürgen Kübler erhielt zahlreiche Auszeichnungen, u. a. ist er mehrfacher Aktivist. Jürgen Kübler ist verheiratet und hat drei Kinder.

Gesellschaftswissenschaftliche Forschung muß enge Verbindung zur Praxis der Parteipolitik halten

Aus der Rede des Stellvertreters des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen, Prof. Dr. G. Engel, zur Gründung der Sektionen „Wissenschaftlicher Kommunismus“ und „Marxistisch-leninistische Philosophie“ an der Karl-Marx-Universität

Unser heutiges Vorhaben hat eine besondere wissenschafts- und hochschulpolitische Bedeutung. Sie liegt vor allem darin, daß an der Karl-Marx-Universität erstmals im sozialistischen Hochschulwesen der DDR eine Sektion „Wissenschaftlicher Kommunismus“ gegründet wird, die sicher längere Zeit ein Unikat bleiben wird. Wir sehen die Bedeutung der neuen Sektion „Wissenschaftlicher Kommunismus“ aber auch darin, daß in ihr gleichfalls zum ersten Male eine institutionelle Verbindung des Wissenschaftlichen Kommunismus mit der marxistisch-leninistischen Soziologie hergestellt wird, nachdem soziologische Bereiche bzw. Forschungsgruppen bislang überwiegend mit philosophischen und wirtschaftswissenschaftlichen Bereichen verknüpft sind.

Den Gesellschaftswissenschaftlern unseres Landes sind durch den X. Parteitag bekanntlich überaus anspruchsvolle Aufgaben gestellt worden. Die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und die Schaffung von Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus als – wie es im Programm unserer Partei heißt – „historischer Prozeß tiefgreifender ökonomischer, sozialer und geistig-kultureller Wandlungen“, realisiert unter den Bedingungen der beiden Gesellschaftssysteme unserer Zeit, fordert die theoretisch wie praktisch politische, aktive Mitwirkung der Gesellschaftswissenschaftler aller Disziplinen. Die Aufgaben, zu deren Lösung wir aufgefordert sind, in der Ausbildung und Erziehung junger Kader wie im Beitrag zur Bewältigung von Entwicklungsproblemen unserer Gesellschaft, zur internationalen Klassenauseinandersetzung der Gegenwart und – nicht zuletzt – zur systematischen weiteren Entwicklung der Gesellschaftswissenschaften selbst sind groß, und die Erwartungen an den Anteil, den die hier vertretenen Kollektive daran in den kommenden Jahren haben werden, sind hoch. Zugleich gilt jedoch, daß wir über günstige Voraussetzungen verfügen, ihnen im Sinne der Beschlüsse unserer Partei gerecht zu werden.

Wir begehen in diesen Tagen überall an unseren Universitäten, Hoch- und Fachschulen den 20. Jahrestag der Einführung des obligatorischen Studiums der Lehren von Marx, Engels und Lenin sowie der Grundlagen der Politik unserer Partei und der kommunistischen Bruderparteien in unserer Hoch- und Fachschulausbildung. Die Karl-Marx-Universität Leipzig und besonders ihre Sektion, die nun in doppelter Gestalt weiterlebt, hat die Geschichte der 20 Jahre marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums in hervorragender und lobender Weise mitgeschrieben. An ihr – wie auch an den Sektionen

Geschichte und Wirtschaftswissenschaften – wurden Generationen von jungen Kommunisten – mit und ohne Parteibuch – für das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium ausgebildet und erzogen. Es ist nicht übertrieben zu sagen, daß das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium, so wie es in unserem Lande besteht, ohne die Arbeit der Leipziger Genossen über drei Jahrzehnte hinweg und natürlich auch künftig nicht denkbar wäre.

Seit der Bildung der Sektion Philosophie/Wissenschaftlicher Kommunismus im Jahre 1968 haben etwa 900 Absolventen die Sektion mit dem Diplom eines „Lehrers für Marxismus-Leninismus“ verlassen und zu einem großen Teil die Arbeit im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium aufgenommen.

Uns allen ist bewußt, daß die qualitativen Anforderungen bei der Lösung der Aufgabe, Kader für das Grundlagenstudium heranzubilden – und das wird die erste der beiden Sektionen zu lösenden Aufgabe bleiben, unaufhörlich weiter wachsen.

Dazu kommt, daß wir in den nächsten Jahren energischer darum kämpfen müssen und kämpfen werden, gute Nachwuchskader vorsehender gesellschaftswissenschaftlicher Sektionen gezielt für eine Berufung als Dozenten oder auch als ordentliche Professoren an Sektionen für Marxismus-Leninismus vorzubereiten.

Wir haben entsprechende Festlegungen getroffen und sind dabei, Aufträge an die Sektionen zu erteilen, natürlich auch an die Karl-Marx-Universität. Wir bekräftigen damit unseren hochschulpolitischen Grundsatz, das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium ständig auch durch leistungsfähige Kader verschiedenster Gesellschaftswissenschaften und gesellschaftswissenschaftlicher Sektionen zu verstärken und zu entwickeln. Das mindert in keiner Weise die entscheidende Verantwortung der vier Ausbildungssektionen und ihrer entsprechenden Fachrichtungen an der Karl-Marx-

Universität, sondern ergänzt sie in sinnvoller Weise, bestätigt durch die Erfahrungen der vergangenen 30 Jahre.

Was wir von der Qualität der Ausbildung erwarten, wurde im Januar auf der wissenschaftlich-methodischen Konferenz der Grundstudienrichtung „Lehrer für Marxismus-Leninismus“ klar ausgesprochen und vom gesamten Lehrkörper beider neuer Sektionen mit beraten. In drei Punkte, um die es vor allem geht:

1. um eine noch engere und wirksamere Verbindung von Wissenschaft und Politik, von marxistisch-leninistischer Theorie und revolutionärer Praxis in allen Elementen des Ausbildungsprozesses;

2. um eine entschieden stärkere Ausprägung der Fähigkeit aller Studenten zu selbständiger, schöpferischer wissenschaftlicher Arbeit im Studium und gleichzeitig kühnerer Förderung von Talenten und Begabungen;

3. um eine engere Verzahnung der gesamten Ausbildung mit der Praxis

des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums.

Die Qualität der Lehre – das wissen wir alle – wird auch in den Gesellschaftswissenschaften wesentlich mitbestimmt vom Niveau der Forschung.

Die Karl-Marx-Universität Leipzig hat im letzten Jahrzehnt viele beachtenswerte und auch einige herausragende Ergebnisse gesellschaftswissenschaftlicher Forschung auf den Tisch legen können, auch aus den hier versammelten Kollektiven. Die Leipziger Schule der Erkenntnistheorie ist inzwischen über unser Land hinaus für ihre Kreativität bekannt. Wesentlich von euren Genossen konzeptionell getragen, entstand und wird weitergearbeitet am Hochschullehrbuch „Wissenschaftlicher Kommunismus“, Solidität und Produktivität zeichnet die Philosophiehistoriker aus.

Bemerkenswerte Ergebnisse erzielten eure Genossen aus Forschungen zur Sozialstruktur unserer Gesellschaft, zu sozialistischen Einstellungen und Verhaltensweisen, auf dem

Gebiet des Historischen Materialismus und der Logik. Die zentralen Forschungspläne der Gesellschaftswissenschaften enthalten von euch gestellte Aufgaben, die dringend gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Bedürfnissen entsprechen und aus den Beschlüssen der Partei abgeleitet wurden, und deren Lösung auch zur weiteren Qualifizierung der Lehre führen wird.

Ich möchte jedoch auch in dieser Beziehung einige prinzipielle Erwartungen noch etwas deutlicher formulieren.

Wir wünschen uns, daß die neuen Organisationsformen auch zum Ausgangspunkt für einen noch anspruchsvolleren Beitrag der Leipziger Gesellschaftswissenschaftler zur wissenschaftlichen Lösung von Grundfragen unserer Zeit und speziell auch der Leitung gesellschaftswissenschaftlicher Prozesse im Sozialismus wird. Das gilt u. E. besonders für die Grunddisziplinen des Marxismus-Leninismus, die an der Karl-Marx-Universität Leipzig – zumindest gemessen an der Zahl berufener Hochschullehrer – stärker vertreten sind als an jeder anderen unserer Universitäten.

Neben der Erkenntnistheorie wünschen wir uns z. B. ein noch schärfer ausgeprägtes Profil und entsprechend formulierte, langfristig orientierte Aufgaben im dialektischen Materialismus und im Historischen Materialismus, einschließlich einer größeren Produktivität in der Heranbildung eines leistungsfähigen wissenschaftlichen Nachwuchses. Wir setzen auch längerfristige erhebliche Erwartungen in ein Zusammenwirken von Soziologie und Wissenschaftlichen Kommunismus – wohlverstanden als zwei gleichrangige Wissenschaftsdisziplinen innerhalb einer Sektion.

Und wir brauchen schließlich – und gerade an der Karl-Marx-Universität Leipzig, die dafür Voraussetzungen besitzt wie keine andere unserer Universitäten – eine konzentrierte, gut organisierte, interdisziplinäre Zusammenarbeit gerade der Grunddisziplinen des Marxismus-Leninismus, einschließlich des Franz-Mehring-Instituts und der Sektion Marxismus-Leninismus, aber auch der Staats- und Rechtstheoretiker und Regionalwissenschaftler. In dieser Hinsicht an den Anforderungen der 80er Jahre orientieren heißt, heute bereits anfangen, über den gerade begonnenen Fünfjahresplan hinaus zu blicken und entsprechende perspektivische Aufgaben zu formulieren.

Zum Wichtigsten scheint uns bei all den Aufgaben, die wir auf diesem Gebiet in den nächsten 5 bis 10 Jahren zu lösen haben, zu zählen, – stets eine enge Verbindung zur lebendigen Praxis der Politik unserer Partei zu halten, gewissermaßen in Ausbildung wie Forschung und Kaderentwicklung stets den Puls der Partei zu spüren. Das erhöht den realistischen Blick wie den vorwärtsdringenden Optimismus, die gleichermaßen wichtige Bedingungen für eine erfolgreiche Arbeit sind.



Prof. Dr. Frank Fiedler (Sektion Philosophie) erhält aus den Händen des Rektors die Berufungsurkunde.



Prof. Dr. Harry Pawula (Sektion Wissenschaftlicher Kommunismus) wird die Berufungsurkunde als Sektionsdirektor überreicht. Fotos: (2) Gloger